

Ästhetik der Sinnlosigkeit

SONDERAUSSTELLUNG: „1915/2015. Gebirge im Krieg“ im M M M Firmian

VON ANDREAS GOTTLIEB HEMPEL

SIGMUNDSKRON. Stellungskrieg in den Dolomiten und am Ortler zwischen Italien und Österreich von 1915-1918. Dreißig Jahre Stellungskrieg zwischen Indien und Pakistan am Siachen-Gletscher. Für die Soldaten ein unmenschlicher Zustand, ob zwischen 2000 und fast 4000 Metern in den Dolomiten oder auf einer Frontlinie bis zu 6000 Metern im Karakorum. Kälte, unger, Lawinen, Steinschlag, Gletscherspalten, unzureichende Ausrüstung, mit der im Winter oft unmöglichen Verproviantierung – auf beiden Seiten. Die Männer starben weniger im Kampf mit dem Feind als im Kampf ums Überleben in der Natur. Dabei ging und geht es immer nur um schmale Gebirgszüge, Eis und Fels in dünner Luft, ein Szenario des Schreckens und sinnloser Quälerei. Südtirol ging nach diesem Kampf zwischen Männern, die eigentlich Bergkameraden hätten sein sollen, als Kriegsbeute an Italien, das durch seinen Kriegseintritt 1915 dafür einen unverhältnismäßigen Blutzoll zahlte. Und auch zwischen Indien und Pakistan gibt es keine Gewinner sondern nur das Leid der Betroffenen vor dem Hintergrund einer unbittlichen Natur, die immer stärker ist als der Mensch.



Spuren des Leids

Wenige Spuren finden sich immer noch im auftauenden Eis des Ortler. Einige dieser armseligen Gegenstände – selbstgeflochtene Schuhe aus Stroh, primitive Holzsohlen mit Steigeisen etwa oder ein zerschossener Helm – sind hinter Glas auf MMM Firmian ausgestellt und geben der Fantasie Raum für das Unvorstellbare des täglichen Leids am umkämpften Berg. Ganz anders aber die Kunstwerke von Malern, Grafikern und Bildhauern, die dieses Kriegschaos miterleben mussten. Teilweise aus Privatsammlungen zusammengestellt sind in der Ausstellung überraschend schöne Bilder zu sehen. Sie sind völlig frei von Sentimentalität, heroischem Kitsch oder blutrünstigen Schreckensdarstellungen. In ihnen hat sich vielmehr der Schrecken sublimiert in eine melancholische Ästhetik, die das Dargestellte geistig verarbeitet hat und in einem Akt des Verzeihens distanziert überhöht. Wegen dieser sehr nachdenklich stimmenden Atmosphäre aus dem Sieg des Schönen über das Grässliche ist die Ausstellung sehenswert. Sie regt zur Meditation darüber an, dass der menschliche Geist in seiner Sehnsucht nach einer alles überwindenden Schönheit unzerstörbar ist. Das erfüllt den Betrachter und entlässt ihn mit der Hoffnung auf die Überwindung auch des Schrecklichen, das gegenwärtig geschieht.



Drei Jahre dauerte der Stellungskrieg in den Dolomiten und am Ortler.



Die Ausrüstung der Standschützen und Soldaten war mehr als unzureichend



Die Männer starben weniger unter „Feindeinwirkung“ als durch Naturkatastrophen.



■ „1915/2015. Gebirge im Krieg“, 15. 3. bis 8. 11., Messner Mountain Museum Firmian.

Video auf

stol.it

STOL - SOFT TONALITY

